



HETEROPTERON

Mitteilungsblatt der
Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen

Heft Nr. 68 - Köln, Januar 2023 ISSN 1432-3761 print
ISSN 2105-1586 online

INHALT:

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers.	1
Einladung zur 49. Tagung der "Arbeitsgruppe mitteleuropäischer Heteropterologen" vom 18. bis 20. August 2023 im Nationalpark Berchtesgaden.	2
SIEGFRIED RIETSCHEL: Wanzen im Spülsaum der Ostsee.	4
MICHAEL J. RAUPACH, NELE CHARZINSKI, ADRIAN VILLASTRIGO, WERNER BECKMANN, MARTIN M. GOSSNER, ROLF NIEDRINGHAUS, PETER SCHÄFER & LARS HENDRICH: Aus dem Dunkel ins Licht: Die Entdeckung einer bislang unbekanntes Wasserwanzenart in Deutschland.	6
HERBERT WINKELMANN: „Die Wanzenfauna in der Weidelandschaft Lichterfelde-Süd“.	9
FABIAN KLIMM: Art- und Lebensraumerhaltung: Säume rund um die Essigrosen-Dickfühlerweichwanze (<i>Excentricus planicornis</i>).	10
ROLF NIEDRINGHAUS, LISA STÖCKMANN & EKKEHARD WACHMANN: Aktueller Bearbeitungsstand zum Projekt „Die Wanzen Deutschlands II – Bestimmungsschlüssel für alle Arten“ (September 2022).	17
GREGOR TYMANN: Neue Funde von <i>Liorhyssus hyalinus</i> (FABRICIUS, 1794) in NRW (Heteroptera: Rhopalidae).	19
MARINELA GKRAZNTANI & HELMUT G. KALLENBORN: Beitrag zur Wanzenfauna (Hemiptera: Heteroptera) Albaniens mit Erstmeldungen von drei Arten.	20
ANDRÉ MÉGROZ: Farberkennung und Farbmaskierung bei der Larve der Staubwanze <i>Reduvius personatus</i> LINNAEUS (Heteroptera: Reduviidae).	29
KLAUS VOIGT: <i>Camptopus lateralis</i> (GERMAR, 1817) erneut in Baden-Württemberg gefunden (Heteroptera: Alydidae).	31
PETER GÖRICKE: <i>Corythucha ciliata</i> (SAY, 1832) neu in Sachsen-Anhalt (Heteroptera: Tingidae).	32
LUTZ LANGE: Dreimal <i>Arocatus</i> in der Stadt Itzehoe? (Kreis Steinburg, Schleswig-Holstein).	33
VIER Poster der Tagung in Freiberg 2022.	35-38
Wanzenliteratur: Neuerscheinungen.	39

[Inhaltsverzeichnisse früherer Hefte und Allgemeines s.
www.heteropteron.de]

Einleitende Bemerkungen des Herausgebers

Das vorliegende Heft bringt den Inhalt der auf dem Treffen in Freiberg gehaltenen Vorträge (6) und Poster (4). [Ein Vortrag ist angekündigt, ein weiterer wird an anderer Stelle veröffentlicht, zu einem Referenten ließ sich leider kein Kontakt herstellen.] Außerdem befassen sich vier Arbeiten mit faunistischen Neuzugängen, eine Arbeit mit der Wanzen-Fauna von Albanien und eine zu einem interessanten Verhalten der Larve der Staubwanze.

Vor allem aber findet sich die Ankündigung für das Treffen 2023 am Königssee bzw. im Nationalpark Berchtesgaden auf den folgenden Seiten.

H.J. Hoffmann

Farberkennung und Farbmaskierung bei der Larve der Staubwanze *Reduvius personatus* LINNAEUS (Heteroptera: Reduviidae)

ANDRÉ MÉGROZ

Von der Larve der auch als Staubwanze bezeichneten Raubwanze *Reduvius personatus* ist bekannt, dass sie sich aktiv mit Substrat des Untergrundes bedeckt und sich so tarnt. Die Substratpartikel werden mit den Tarsen aufgenommen und auf dem Körper verteilt (HARZ 1952). Mitte Juli 2022 hatte sich eine Larve in meiner Wohnung ins weiße Waschbecken verirrt, aus dem sie nicht mehr fliehen konnte. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als sich zu maskieren. Dazu sammelte sie kleine Hautschuppen und verwandelte sich in eine kaum mehr sichtbare Schönheit.



Abb. 1: Zur Tarnung wurden Hautschuppen verwendet.

Erst nachdem ich sie in die Freiheit entlassen hatte, kam mir der Gedanke, beim nächsten Mal zu untersuchen, nach welchen Kriterien die Maskierung erfolgen könnte.

Bei einer am 31.07.2022 gefundenen Larve war die Tarnung beige-grau. Die Larve wurde in einem durchsichtigen Behälter auf einen weißen Untergrund gesetzt und in einer Ecke wurde rotes Pigment dazugegeben. Eine Reaktion darauf erfolgte erst, als der Behälter auf einen roten Untergrund gestellt wurde. Sofort begann die Larve, rotes Pigment aufzunehmen und sich damit zu maskieren. Nach fünf Tagen war die Larve rot maskiert.



Abb. 2: Larve auf toter Biene



Abb. 3: Larve perfekt dem Untergrund angepasst

Weitere Experimente mit verschiedenen Farben (blau, grün, gelb) und gleichfarbigem Untergrund zeigten, dass die entsprechende Maskierung erfolgte, dass aber tendenziell eine Bevorzugung von grün festgestellt werden konnte.



Abb. 4: Die roten Partikel wurden größtenteils entfernt, die grünen nur teilweise, die gelben im Aufbau.



Abb. 5: Auf weißem Untergrund wurde die Tarnung sofort entfernt.

Nachdem erneut ein weißer Untergrund gelegt wurde, erfolgte unverzüglich eine Demaskierung.

Nach einer Larvalhäutung 17 Tage nach Beginn der Experimente waren keine Farbpartikel auf der Larve mehr zu sehen.



Abb. 6: Larve ungetarnt nach der Larvalhäutung auf weißem Grund.



Abb. 7: Die Maskierung kann auch erst Tage später erfolgen.

Fünf Tage nach der Häutung – die Larve war immer noch unmaskiert – wurde sie in ein Holzsubstrat gelegt. Innert weniger Stunden hatte sie sich dann mit feinem Holzmehl maskiert.

Zusammenfassung

Die Beobachtungen zeigten, dass die Larve von *R. personatus* vor allem den Untergrund (Farbe, Struktur) beurteilt und sich – unabhängig ob Nacht oder Tag – maskiert. Ändert sich der Untergrund, wird die Tarnung aktiv angepasst. Die Larve erkennt auch, wenn sie unmaskiert die beste Tarnung hat. So kann sie tagelang unmaskiert bleiben, sich dann aber bei verändertem Untergrund in kurzer Zeit wieder tarnen, da die klebrigen Ausscheidungen der Drüsenhaare anscheinend sofort aktiv werden (oder evt. immer aktiv waren).

Danksagung:

Ich danke Herrn Dr. HANNES GÜNTHER für seine Unterstützung und seine wertvollen Anregungen.

Literatur:

HARZ, K. (1952): Ein Beitrag zur Biologie von *Reduvius personatus* L. (Rhynchota/Heteroptera). - Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen **10**, 73-75.

Anschrift des Autors:

André Mégroz, Quellenstrasse 10, CH-9016 ST. GALLEN; email: insects@bluewin.ch, www.insects.ch